

28. Dezember 2005

UPC-Telekabel knackt mit Inode Zugang zum Internet

WIEN. Gestern wurde es offiziell: Der Kabelnetzbetreiber UPC Telekabel kauft für knapp 95 Millionen Euro den heimischen Internetprovider Inode. Damit bekommt die Telekom Austria auch außerhalb von Wien ernsthafte Konkurrenz.

UPC, ein Tochterunternehmen des amerikanischen US-Konzerns Liberty Global, der vor allem im Raum Wien als Kabel-TV, Internet- und Telekom Anbieter fungiert, will der Telekom Austria am Internetsektor österreichweit Konkurrenz machen. Mit dem Kauf von Inode verdoppelt UPC seine Reichweite in Österreich im Breitbandbereich auf einen Schlag von 30 auf 60 Prozent. "Wir kommen jetzt dort hin, wo es kein Kabel mehr gibt", erklärt UPC-Telekabel-Chef Thomas Hintze. Schnelle DSL-Internetzugänge, Telefonieren über das Internet und TV via Internet sind die Geschäftsfelder, die UPC mit der Übernahme forcieren will.

Inode, das von den zwei Studenten Michael Gredenberg (siehe auch Mensch des Tages auf Seite 5) und Peter Augustin 1996 gegründet wurde, gehört vor allem im Bereich Breitbandinternet zu den Pionieren des Landes. Nach eigenen Angaben ist Inode mit 57 Prozent Marktanteil in Österreich Marktführer bei entbündeltem Breitbandzugängen, also bei direkten schnellen ADSL-Internetanschlüssen. Dazu führten die beiden Jungunternehmer 2003 als erste Internet-Telefonie über die herkömmliche Telefonanlage ein.

Zuletzt erzielte Inode mit knapp 300 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 56 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen soll von 1,5 (2004) auf heuer sechs Millionen Euro wachsen.

UPC Telekabel will nach der Übernahme des Internetproviders Inode in Österreich kräftig wachsen. Bis 2010 wolle das Unternehmen seine Reichweite auf 80 bis 90 Prozent aller österreichischen Haushalte ausdehnen, erklärte Thomas Hintze. Bisher war UPC nur in Wien, Wiener Neustadt, Baden, Graz, Klagenfurt und mit der im Oktober übernommenen Schweizer Cablecom auch in Vorarlberg vertreten.

Für die bestehenden Inode-Kunden soll sich durch die Übernahme nichts ändern. Wer bei Inode einen Internet-DSL-Anschluss über die entbündelte Telefonleitung hat, wird den auch behalten und nicht auf Telekabel-Internet (Chello) umgestellt werden. Das Unternehmen Inode bleibt vorerst weiter bestehen, die Marke und die Kundenverträge solle nicht angetastet werden.